

ge einmahl als Elende und Unwissende entweder verachtet zu werden, oder aus Verzagttheit uns selbst von der Beförderung auszuschließen, weil kein Muth da ist, anzuhalten? Ich kenne wirklich, in allen übrigen zu einem Prediger nöthigen Kenntnissen geschickte Leute, bey denen dies der Fall ist. Wenn aber jene wegen Beschaffenheit der Schulen, worauf sie studierten, zu entschuldigen und zu bedauern sind, wie wollt ihr, die ihr diese Entschuldigung nicht habt, euch nur vor eurem Gewissen verantworten?

Nun sollte es wohl kaum noch nöthig seyn, darauf zu antworten, daß man sagt: „Man habe ja die Bibel gut übersetzt, „und so könne man sich der Mühe überheben, die Sprache „erst zu lernen, in der sie geschrieben ist.“

Allerdings ist wohl keine Zeit an Uebersetzungen einzelner Theile der Bibel fruchtbarer gewesen, als die unsere, und unter diesen Uebersetzungen ist so manche gute, daß wir gegen die Bemühungen verdienter Männer sehr undankbar seyn würden, wenn wir den Nutzen derselben leugnen und sie ungebraucht wollten liegen lassen. Allein, dieses wiederfährt nicht nur der Bibel, sondern allen guten Schriftstellern des Alterthums. Wer wird deswegen glauben, daß Homer und Cicero und andre Originale des Alterthums unbrauchbar wären, wenn man sie übersetzt hat?

Meine Schüler wissen, wie oft ich, mit ihrem Beyfall, zeige, daß keine Uebersetzung den Virgil und andre Schriftsteller des Alterthums gehörig ausdrücken und erschöpfen können; nicht anders aber und noch weit mehr, ist's so mit David und Jeremia. Nur der Unterschied ist da, daß es bey der Bibel nicht blos auf Kultur in